

Venedig und die dalmatinischen Seestädte an Byzanz ab. Wie er in einem besonderen Schreiben dem byzantinischen Kaiser mitteilte, war er hoch erfreut, dass durch diesen Vertrag der "lange gesuchte und ersehnte Friede zwischen dem östlichen und dem westlichen Kaiserreich gesichert sei". Seitdem gab es zwei Kaiserreiche in Europa; für die künftige Entwicklung unseres Erdteils von nicht geringer Bedeutung.

Inzwischen hatte Karl d.Gr. ~~hauptsächlich der Bekehrung der Heidenvölker zugewandt~~ seine Politik hauptsächlich der Bekehrung der Heidenvölker im Osten zugewandt. Um den Papst hat er sich dabei wenig gekümmert. Seit 801 hat er Rom nicht wieder besucht. Bei der letzten Zusammenkunft in Aachen am Weihnachtsfeste des Jahres 804 hat der Papst dann offenbar klar erkannt, dass der Kaiser ihm in der Heidenmission entsprechend dem Programm von 796 nur die geistlichen Funktionen zugestehen, aber die Eroberung der Gebiete und deren kirchliche Organisation für sich in Anspruch nehmen werde. Daher hat Leo III. seitdem in seinen wenigen Briefen an Karl wohl die verschiedensten italienischen, angelsächsischen und byzantinischen Angelegenheiten behandelt, aber niemals wieder Fragen der Heidenmission. Was auf diesem Gebiete im Osten geschah, war das alleinige Werk des Kaisers und der fränkischen Staatskirche. Mit der Slawenmission, um die es sich fortan hauptsächlich handelte, hatte Karl schon vor 800 begonnen. Im Südosten waren slawische Stämme unter awarischer Führung im 6. Jahrhundert eingedrungen, hatten im westlichen Ungarn, in Niederoesterreich, in Kärnten und Steiermark festen Fuss gefasst, waren über die Enns übersetzt und im Süden bis in den Pinzgau und Pongau vorgestossen. Während sie in der Ebene unter der Herrschaft der Awaren standen, hatten sie in den Alpen einen eigenen Staat gegründet, der später Karantaniern genannt wurde. Seit ungefähr 730 hatten diese Alpenlawen die Hilfe der Bayern angerufen und waren dem bayerischen Herzogtum eingegliedert, dessen Herzog Tassilo 769 das Kloster Innichen und im Traungau das Kloster Kremsmünster als Missionszentren gegründet hatte. Aber grössere Missionserfolge hatte erst Karl d.Gr. nach 788 durch seinen Sieg über die Awaren und durch die Begründung des Erzbistums Salzburg 798 erzielt. Die unterworfenen Awaren verschmolzen sehr schnell mit den Deutschen und Slawen; die Slawen in Karantaniern und die zwischen Drau und Save wohnenden Stämme wie auch die Kroaten in Liburnien und Dalmatien wurden unterworfen; mit dem Jahre 803 konnte die staatliche und kirchliche Organisation als abgeschlossen betrachtet werden. Zwei Grenzmarken, die nördliche, die sogen. später Ostmark zwischen Enns und Wienerwald, auch Karantaniern und den bayerischen Traungau umfassend, die südliche mit dem südlichen Karantaniern bis zur Drau, mit dem Gebiet zwischen Drau und Save, mit Istrien, Liburnien und Dalmatien, wurde dem Markgrafen von Friaul unterstellt. Die kirchliche Organisation hatten die Erzbischöfe von Salzburg, die Bischöfe von Passau und der Patriarch von Aquileja übernommen; sie sorgten dafür, dass deutsche Siedler mit ihrer höheren wirtschaftlichen Kultur ins Land kamen. Die gesamte Organisation war so klar durchdacht und fest aufgebaut, dass sie ein Jahrhundert später auch die Flut der angreifenden madjarischen Scharen überdauerte. Nicht mit Unrecht hat man Karl d.Gr. auf Grund dieser Missionspolitik als den Begründer des deutschen Oesterreichs bezeichnet.

Viel schwieriger war die Slawenmission im Nord-Osten. Dort waren die Slawen zunächst noch mit den Resten der Ostgermanen in Berührung gekommen, die zwischen Oder und Weichsel gesiedelt hatten, aber vom 7. Jahrhundert an hatten sie sich selbstständig gemacht und waren von der Nordukraine, Wolhynien und Polesien aus in die Gebiete an der Elbe und Saale, in den Böhmerwald und in die eben erwähnten Gebiete des Südens eingedrungen. Schon 780 war Karl von Sachsen aus in diese nordslawischen Gebiete vorgestossen und hatte mit den Abroditen in Mecklenburg sowie im Ratzeburger und Lauenburger Lande ein Bündnis geschlossen, während er, unterstützt von den Abroditen und den Sorben zwischen Elbe und Saale, 789 gegen die Wilzen, die späteren Liutizen, zog und in das Land bis an die Peene ero-

*J. J. J.*